

Pädagogische Konzeption

Naturpark
Kindergarten – Kinderkrippe - Hort
Gemeinde Marz



Franz-Liszt-Gasse 21
7221 Marz
kg.marz@kabelplus.at
02626/ 62251

Inhalt

1. Konzeption	4
2. Rahmenbedingungen	5
2.1. Öffnungszeiten	5
2.2. Kosten	5
2.3. Schließtage und Ferien nach dem Schulzeitgesetz	6
2.4. Geschichte unseres Hauses	6
Unser Haus	7
2.5. Einschreibung	6
3. Das Team	8
3.1. Kindergartenleiterin	9
3.2. Pädagogisches Fachpersonal	9
3.3. Pädagogische Hilfskräfte	13
3.4. Küchenhilfe	13
4. Das sind wir - Das zeichnet uns aus	14
4.1. Pädagogische Haltung	14
4.2. Pädagogische Werthaltung	14
4.2.1 Inklusion	14
4.2.2 Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit	15
4.2.3 Partizipation vs. Beteiligung	15
4.2.4 Verantwortung für sich selbst, andere und die Natur	16
4.2.5 Ganzheitliches Lernen	17
4.3. Transitionen	17
4.3. Bildungsangebote	18
4.3.1. Emotionen und soziale Beziehungen	18
4.3.2. Ethik und Gesellschaft	18
4.3.3. Sprache und Kommunikation	18
4.3.4. Bewegung und Gesundheit	18
4.3.5. Ästhetik und Gestaltung	19
4.3.6. Natur und Technik	19
4.3.7. Naturpark Rosalia-Kogelberg: Leitbild und Naturprojektumsetzungen	19
4.4. Bildungspartnerschaften	20
4.4.1. Eltern (wir schließen hier alle Obsorgeberechtigte unter diesem Begriff mit ein)	20
4.4.2. Volksschule Marz	21
4.4.3. Pfarre	21
4.4.4. Pädagogische Hochschule Burgenland und <i>Rettet das Kind</i>	22
4.4.5. Naturpark Rosalia- Kogelberg	22
4.5. Tagesablauf	22
5. Bild vom Kind	24
5.1. Naturparkkindergarten	24
5.2. Digitale Medienbildung	24
5.3. Sensorische Integration	24

5.4. <i>Mal – Oase</i>	24
5.5. <i>Entwicklungsbeobachtungen</i>	25
5.5.1. BESK-DaZ Kompakt	25
5.5.2. Kidit - (Kinder Diagnose Tool)	25
5.5.3. Alltagsbeobachtungen	26
5.6. <i>Planungen</i>	26

1. Konzeption

Diese Konzeption ist sowohl die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit als auch die Visitenkarte unserer elementaren Bildungseinrichtung. In unserem Haus ist eine hohe pädagogische Qualität und bildungspartnerschaftliche Zusammenarbeit vordergründig. Die elementare Bildungseinrichtung Marz liegt im Naturparkgebiet Rosalia-Kogelberg und wurde als Naturparkkindergarten und Naturparkkrippe zertifiziert.

Wachsen kann ich da, ...
...wo jemand mit Freude auf mich wartet.
...wo ich Fehler machen darf.
...wo ich Raum zum Träumen habe.
...wo ich meine Füße ausstrecken kann.
...wo ich geradeaus reden kann.
...wo ich laut singen darf.
...wo immer ein Platz für mich ist.
...wo ich ohne Maske herumlaufen kann.
...wo ich ernst genommen werde.
...wo jemand meine Freude teilt.
...wo ich auch mal nichts tun darf.
...wo ich getröstet werde.
...wo ich Wurzeln schlagen kann.
...wo ich leben kann!

(Quelle unbekannt)



2. Rahmenbedingungen

Träger der elementaren Bildungseinrichtung ist die politische Gemeinde Marz. Es werden eine Kinderkrippengruppe, drei Familiengruppen und eine Hortgruppe geführt.

2.1. Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7.20 – 16.30 Uhr
Freitag: 7.20 – 14.30 Uhr

Das Mittagessen wird täglich zubereitet und kann bis 8:30 Uhr per KidsFox oder persönlich abbestellt werden. Es wird großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung gelegt, somit wird die von der Landesregierung gesetzlich vorgegebene Mindestbioquote eingehalten. Es gibt täglich eine Suppe und Hauptspeise oder eine Hauptspeise und Nachspeise.

2.2. Kosten und Betreuungsmodelle

Kinderkrippe

Halbtags: von 7.20 Uhr bis 13.00 Uhr
Ganztags: von 7.20 Uhr bis 16.30 Uhr

Kosten: Essen: € **4,70** pro Tag
Materialkostenbeitrag: € **10,00** pro Monat
Portfoliobeitrag: € **20,00** pro Kind pro KG-Jahr

Kindergarten

Halbtags: von 7.20 Uhr bis 13.00 Uhr
Ganztags: von 7.20 Uhr bis 16.30 Uhr

Kosten: Essen: € **4,90** pro Tag
Materialkostenbeitrag: € **10,00** pro Monat
Portfoliobeitrag: € **20,00** pro Kind pro KG-Jahr

Hort

Der Hort ist Montag bis Donnerstag von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr und Freitag von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet. Die Kinder gehen den Weg von der Schule zum Hort selbstständig - die Aufsichtspflicht unterliegt währenddessen bei den Eltern (wir schließen hier alle Obsorgeberechtigte unter diesem Begriff im gesamten Dokument mit ein).

Kosten: Betreuung pro Monat: € **99,00**
Betreuung pro Tag: € **11,00**
Essen: € **5,40** pro Tag
Materialkostenbeitrag: € **10,00** pro Monat

2.3. Schließtage und Ferien nach dem Schulzeitgesetz

Der Kindergarten hat an den gesetzlichen und kirchlichen Feiertagen geschlossen:

Nationalfeiertag:	26. Oktober
Allerheiligen/Allerseelen:	1. und 2. November
Martini:	11. November
Mariä Empfängnis:	8. Dezember
Weihnachten:	24. – 26. Dezember
Silvester:	31. Dezember
Neujahr:	1. Jänner
Heilige Drei Könige:	6. Jänner
Ostermontag:	29. März 2027
Staatsfeiertag:	1. Mai
Christi Himmelfahrt:	6. Mai 2027
Pfingstmontag:	17. Mai 2027
Fronleichnam:	27. Juni 2027
Mariä Himmelfahrt:	15. August

Für die Ferien nach dem Schulzeitgesetz wird durch den Rechtsträger der Bedarf der Kinderbetreuung erhoben. Hierzu schloss die Gemeinde Marz eine Kooperation mit der Gemeinde Rohrbach. Deshalb kann es zu Abweichungen des Personals und der Räumlichkeiten in diesen Zeiträumen kommen:

Weihnachten:	27. Dezember 2026 bis 6. Jänner 2027
Ostern:	22. – 29. März 2027
Sommerferien:	2. - 15. August 2027

2.4. Einschreibung

Alle künftigen Kindergarten-, Krippenkinder und Schulkinder erhalten etwa einen Monat vor Beginn der Einschreibung eine schriftliche Einladung. Die Einschreibung erfolgt im Frühjahr für das kommende Kindergartenjahr.

Es kann auch telefonisch ein Termin für ein Aufnahmegespräch vereinbart werden.

2.5. Geschichte unseres Hauses

Am 30. September 2011 fand am Baugelände der Spatenstich für den viergruppigen Kindergarten mit Seniorentreff statt. Nach einem Architektenwettbewerb, bei dem insgesamt 8 Pläne zur Auswahl standen, fiel die Entscheidung von Bgm. WHR DI Gerald Hüller und seinem Team, den Auftrag an die Firma Halbritter & Halbritter GmbH zu übergeben.

Dank der guten Wetterlage ging der Bau zügig voran. Leider gab es Probleme beim Trocknen des Estrichs und der Einzug in das neue Haus verspätete sich. Am 7. Jänner 2013 fanden vier Kindergartengruppen, eine

gemeindeübergreifende Kinderkrippe und der Hort, der bislang in der Volksschule geführt wurde, ein neues Zuhause auf dem 6.474 m² großen Grundstück bei den Marzer Kirchenäckern.

Die feierliche Eröffnung mit vielen Ehrengästen fand am 21. April 2013 statt. Im Zuge dieser Eröffnungsfeier wurde unser Kindergarten auch von unserem Herrn Pfarrer, Mag. Josef Giefing gesegnet. An diesem Tag hatten alle die Gelegenheit unser Kinderparadies zu besichtigen.

Unser Haus

An unserem Standort werden die Kinder in drei Kindergartengruppen, einer Kinderkrippe und einer Hortgruppe betreut. Für den Bau des Kindergartens standen 6.474 m² zur Verfügung. Die verbaute Fläche beträgt rund 1.488 m². Rund um das Haus wurde ein großzügiger Garten, mit verschiedenen Spielbereichen angelegt. Im vorderen Bereich befinden sich der Abenteuerspielplatz für die Kindergartenkinder und der Krippenspielplatz. Im hinteren Bereich befindet sich der Garten für die Hortkinder. Jede Gruppe hat eine eigene Garderobe, einen Waschraum sowie Abstellraum und einen direkten Zugang zum Garten. Die beiden Bewegungsräume können vielseitig genutzt werden. Der Hort hat einen eigenen Eingang mit Garderobe und Sanitärräumen. Die Kinderkrippe ist mit einem eigenen Schlafrum, einer Teeküche und einem Waschraum mit Wickelkommode ausgestattet. Zusätzlich gibt es eine Personalgarderobe, ein Besprechungszimmer, ein Therapiezimmer, einen Speisesaal, eine Aula, ein Büro und eine Küche.

3. Das Team

Das Team besteht aus neun pädagogischen Fachkräften, einer Inklusiven Elementarpädagogin (erste und einzige bei der Gemeinde angestellte IEP im Burgenland), sechs pädagogischen Assistenzkräften und einer Küchenhilfe.

Das Kinderteam sieht seine Aufgabe darin, durch eine individuelle, beziehungs- und bedürfnisorientierte Lernumgebung die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu unterstützen und begleiten. Grundlagen hierfür sind Vertrauen, Akzeptanz, Beziehung, Feinfühligkeit und Geborgenheit.

Durch regelmäßige Weiterbildungen und Ausbildungen können wir uns in unserer pädagogischen Arbeit an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren.



3.1. Kindergartenleiterin

Walpurga Haiden

Elementarpädagogin

Hortpädagogin

Hochschullehrgänge:

„Frühe sprachliche Förderung“

„Alltagsintegrierte Sprachförderung“

„Digitale Medienbildung“

Marte Meo Practitioner

Funktion: Gruppenführung Hort & pädagogische Stützkraft



3.2. Pädagogisches Fachpersonal

Michaela Becker

Elementarpädagogin

Früherziehungspädagogin

Hortpädagogin

Motopädagogin

Hochschullehrgang:

„Frühe Sprachliche Förderung“

„Qualität in der Kinderkrippe“

Funktion: Gruppenführung Krippe



Sandra Paulesich

Elementarpädagogin

Früherziehungspädagogin

Hochschullehrgang „Frühe sprachliche Förderung“

Marte Meo Practitioner

Funktion Gruppenführung Pink & Naturparkbeauftragte



Bettina Lerner, BEd

Elementarpädagogin
Hortpädagogin
Hochschullehrgang „Frühe sprachliche Förderung“
Bachelorstudium Elementarpädagogik

Funktion: Gruppenführung Blau & Kinderschutzbeauftragte



Katharina Landl

Elementarpädagogin
Früherziehungspädagogin
Hochschullehrgang:
 „Professionalisierung im inklusiven Setting“
 „Sprachliche Förderung durch digitale Medien“
Einführung in die österreichische Gebärdensprache

In Ausbildung:
Hochschullehrgang „Frühe sprachliche Förderung“

Funktion: Gruppenführung Grün



Alexandra Bernhard

Elementarpädagogin

Funktion: Unterstützende Pädagogin allen Gruppen



Pia Thurnhofer BEd

Elementarpädagogin
Hortpädagogin
Marte Meo Practitioner
Bachelorstudium „Elementarbildung: Inklusion und Leadership“
Hochschullehrgänge:
 „Inklusive Elementarpädagogik“
 „Autismus-Spektrum in der frühen Kindheit“

In Ausbildung:

Masterstudium Bildungswissenschaft – Universität Wien
Motopädagogik - Motolino



Funktion: Inklusive Elementarpädagogin, pädagogische Stützkraft & Kinderschutzbeauftragte

Marion Frimmel, BEd (derzeit Karenz)

Elementarpädagogin
Früherziehungspädagogin
Sensorische Integration
Bachelorstudium „Elementarbildung, Inklusion und Leadership“
Marte Meo Practitioner

In Ausbildung:

Hochschullehrgänge
 „Autismus-Spektrum in der frühen Kindheit“ – PH NÖ
 „Begleitung im System der elementaren Bildung“ - PH NÖ



Stefanie Kurz, BEd (derzeit Karenz)

Elementarpädagogin
Hortpädagogin
Motopädagogin & Sensorische Integration
Dipl. Kindergesundheitstrainerin
Marte Meo Practitioner
Hochschullehrgang „Sprachförderung durch digitale Medien“

In Ausbildung:

Hochschullehrgänge
 „Begleitung in System der elementaren Bildung“ – PH NÖ
 „Autismus-Spektrum in der frühen Kindheit“ – PH NÖ



Lena Kranawetter (derzeit Karenz)

Elementarpädagogin

Früherziehungspädagogin

Hochschullehrgänge:

„Sprachförderung durch digitale Medien“

„Professionalisierung im inklusiven Setting“



3.3. Pädagogische Hilfskräfte



Karin Giefing



Karin Holzner



Sandra Steiner



Svetlana Stevanovic



Martina Ramhapp



Yvonne Plank

3.4. Küchenhilfe



Raphael Steiner

4. Das sind wir - Das zeichnet uns aus

4.1. Pädagogische Haltung

Wir sehen das Kind in seiner Individualität, Ressourcen, Wünschen, Bedürfnissen und Entdeckerdrang. Als gesellschaftsbildende Einrichtung bereiten wir die Kinder durch unseren partizipativen, inklusiven pädagogischen Ansatz sowie einer reflektierten professioneller Haltung auf das Leben vor und unterstützen so ein respektvolles, wertschätzendes Miteinander in unserer Gesellschaft.

Das pädagogische Fachpersonal sieht seine Aufgabe darin, die Kinder ganzheitlich zu begleiten und so eine individuelle und bedürfnisorientierte Lernumgebung zu schaffen. Grundlagen hierfür sind eine stabile, tragfähige Beziehung zum Kind, Sicherheit, Vertrauen, Akzeptanz, Zuneigung und Geborgenheit. Durch stetige Fort-, Weiter- und Ausbildungen implementiert das pädagogische Team immer wieder neue Inhalte nach aktuellen wissenschaftlichen Standards. Wir verstehen uns als unterstützende und ergänzende Institution der Entwicklungsbegleitung zu den Familien. Dies heißt folglich, dass für uns eine auf Augenhöhe basierende Kommunikation und Beziehung zu den Eltern besonderen Wert hat. In unserer elementarpädagogischen Einrichtung haben die Kinder Möglichkeiten, viele Kontakte zu knüpfen und ihre sozialen Kompetenzen zu erproben. Auch die Erlangung der größtmöglichen Selbstständigkeit sowie die Vermittlung von Werten sind in unserer Bildungsarbeit vordergründig. Zu unseren pädagogischen Schwerpunkten zählt unter anderem das kinderorientierte Erarbeiten von Themen und Bildungsinhalten, basierend auf den Beobachtungen des pädagogischen Personals. Die Vermittlung passiert Großteils alltagsintegriert und bei gezielten Angeboten, die auf einzelne Kinder oder Kleingruppen abgestimmt sind. Die Kinder werden hier ganzheitlich unterstützt und erlangen im Hinblick auf die Schule die nötigen Kompetenzen (Vorläuferfähigkeiten) und üben ihre exekutiven Funktionen.

4.2. Pädagogische Werthaltung

Wertebildung ist ein zentraler Teil der Bildungsarbeit in unserer elementaren Bildungseinrichtung. Diese umfasst die implizierte und explizierte Wertebildung. Wir orientieren uns in unserer Wertearbeit an dem Leitfaden für „Werte leben, Werte bilden – Wertebildung in der frühen Kindheit“. Im Sinne der Partizipation versuchen wir die Kinder in allen Angelegenheiten, die sie betreffen entwicklungsangemessen mit einzubeziehen. Die Kinder sollen ihren Alltag bestmöglich selbstständig bewältigen. So erlernen sie Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Natur zu übernehmen, erleben sich als kompetent und selbstwirksam. Wertebildung vollzieht sich durch gemeinsame Rituale, Traditionen und Gewohnheiten. Rituale basieren auf Werten und Normen. Sie bieten den Menschen Orientierung, Sicherheit, Halt und haben eine gemeinschaftsstiftende Funktion.

Besonderen Fokus legen wir in unserer Arbeit auf folgende Werte (vgl. Pädagogische Hochschule Niederösterreich, 2018):

4.2.1 Inklusion

Besonderen Wert legen wir auf eine inklusionspädagogische Haltung im Team, welche einen ressourcenorientierten Blick auf das Kind aus. Wir verstehen Inklusion als Prozess, welcher darauf abzielt, ein angemessenes Lernumfeld für alle Kinder zu schaffen. Grundlegend für inklusive Bildung ist die Qualität der pädagogischen Bildungsangebote und die Haltung der pädagogischen Fachkraft. Vielfalt in den Gruppen/im Kindergarten sehen wir als Bereicherung und Eröffnung neuer Lernfelder sowie die Schaffung von Lern- und Bildungsprozessen. Die unterschiedlichen Bedürfnisse und Ressourcen, die jedes Kind mitbringt, sind Ausgangspunkt für Lern- & Bildungsprozesse, als auch individuelle Förderung in sozialer

Gemeinschaft. Pädagogische Angebote sind somit klar an den Lernfeldern und Interessen der Kinder orientiert und nicht umgekehrt. Jedes Kind hat ein Recht auf Teilhabe und Recht darauf so angenommen zu werden, wie es ist. Wir orientieren uns an der [UN-Kinderrechtskonvention](#), die in Österreich gesetzlich verankert ist.



(Quelle:

https://unicef.at/kinderrechte-oesterreich/kinderrechte/7gad_source=1&gclid=CjwKCAjw8rW2BhAgEiwAoRO5rExWVZ_cXsVSSOPtmELxOtCxb8HaZC4n2S7XUn2dn7xrbGAMhFzhoCsYYQAvD_BwE letzter Zugriff 27.8.2024)

Im Gegensatz zur Integration ist es nicht unser Ziel einzelne Kinder in die Gruppe einzufügen – sondern die Rahmenbedingungen und Gegebenheiten unter Beachtung der gesellschaftlichen Werte und Normen so anzupassen, dass jedes Kind den Raum hat sich in seinem Tempo zu entwickeln und angenommen wird, wie es ist.

Durch die Anstellung einer Inklusiven Elementarpädagogin für den Kindergarten und facheinschlägigen Weiterbildungen des Teams, streben wir die Qualitätssicherung und -weiterentwicklung in diesem Bereich weiter an, um somit jedes Kind bestmöglich in seiner Entwicklung begleiten zu können.

4.2.2 Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit

Ein zentrales Wertefundament bildet die respektvolle und wertschätzende Haltung gegenüber jedem Kind. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit ernst genommen und in seiner Individualität gesehen. Unsere Haltung zeigt sich konkret durch einen sensibel-responsiven Umgang in der Eingewöhnung, stabile Beziehungen und verlässliche Bezugspersonen, eine wertschätzende Kommunikation im Team, mit Kindern und Eltern, sowie die bewusste Wahrnehmung kindlicher Bedürfnisse. Die Gleichwertigkeit aller Kinder bedeutet für uns, dass niemand bevorzugt oder benachteiligt wird. Jedes Kind hat das gleiche Recht auf Bildung, Förderung und Zugehörigkeit. Diese respektvolle Grundhaltung schafft emotionale Sicherheit, bildet die Basis für gelingende Bildungsprozesse und trägt somit zur Chancen- und Bildungsgerechtigkeit bei.

4.2.3 Partizipation vs. Beteiligung

Debatin (2016) bezeichnet **Partizipation** (von lat. *participare* – teilhaben, teilnehmen lassen) als die aktive, selbstbestimmte Mitgestaltung von Prozessen, Regeln und Inhalten mit echter Entscheidungsmacht. Nach Harts Partizipationsleiter (1992) geht es über Anhörung oder Aufgabenausführung hinaus; Kinder werden als Subjekte anerkannt, Erwachsene geben verbindlich Kontrolle ab (vgl. Stange, 2009). Wir verstehen Partizipation als Prozess und Teil unserer pädagogischen Grundhaltung. Im Kindergarten Marz wird Partizipation als grundlegendes Kinderrecht täglich praktiziert. Die Kinder gelten als kompetente

Mitgestalter ihres Alltags. Dies äußert sich in Mitbestimmung beim Tagesablauf, bei Aktivitäten, der Gestaltung der Aula, offenen bzw. flexiblen Gruppenstrukturen sowie in Projekten, Festen und Bildungsangeboten. Hierbei werden die Interessen, Ideen und Bedürfnisse der Kinder ernst genommen. Eltern beziehen wir aktiv ein – etwa durch Mitwirkung bei Festen, im Alltag oder bei Entwicklungsgesprächen. Partizipation fördert die Selbstwirksamkeit der Kinder und stärkt demokratische Haltungen wie Mitverantwortung und Gemeinschaftssinn. (vgl. Debatin, 2016, S.8-15)

Wir setzen Partizipation überall dort um, wo sie möglich und sinnvoll ist. Dazu gehören folgende Punkte:

- Gemeinsames Erstellen von Essensplänen – Vorschläge kommen von den Kindern und wird demokratisch durch eine Abstimmung entschieden
- Wahl von Projektthemen - Vorschläge kommen von den Kindern und danach wird demokratisch durch eine Abstimmung entschieden
- Aushandeln und Diskutieren von Gruppenregeln
- Mitgestaltung der Lernumgebung mit Entscheidungskompetenz
- Bei der Erstellung unseres Kinderschutzkonzeptes haben wir die Kinder partizipieren lassen: Wir fragten kindgerecht nach Risiken im Haus („Wo fühlst du dich wohl, wo nicht? Was magst du, was stört dich?“) und holten ihre Vorschläge zum Verhalten von Erwachsenen und Kindern ein.

Beteiligung meint die Teilnahme an vorgegebenen Handlungen oder Strukturen ohne Mitentscheidungsrecht über Ziele oder Rahmen. Letzte Entscheidungskompetenz bleibt bei Erwachsenen. Während Partizipation demokratische Aushandlung und Machtteilung einschließt, bleibt Beteiligung eine kooperative Ausführung innerhalb gesetzter Grenzen (vgl. Schröer et al., 2012).

Beteiligung verstehen wir als Mitbestimmungsmöglichkeit innerhalb einer klaren pädagogischen Führung. Die Fachkräfte öffnen Entscheidungsspielräume besonders dort, wo es den persönlichen Bereich des Kindes betrifft. Grenzen der Beteiligung sehen wir bei zu hohem Risiko von Selbst- oder Fremdgefährdung, bei Überforderung oder wenn eine Situation eindeutig erwachsene Entscheidungen verlangt. Gleichzeitig dürfen Kinder im Forschen und im Miteinander eigene Grenzen erfahren.

Wir gestalten Abläufe so, dass Kinder viele Handlungen selbst durchführen oder mitwirken können, ohne Überforderung und unter Achtung ihrer Grenzen. Beispiele für Mitwirkung:

- Tischdecken, eigenständiges Nehmen von Essen, Abräumen
- Gleitende Jause - flexible Teilnahme von 8-ca. 10:30
- Wickeln im Stehen, wenn das Kind dies möchte

Beteiligung erfordert einen bewussten Umgang mit Macht. Im pädagogischen Alltag ist Macht kaum zu vermeiden, denn nicht jede Entscheidung soll oder kann mit allen Kindern ausdiskutiert werden. Dies würde überfordern, statt zu Eigenverantwortung zu führen. Dennoch reflektieren wir die Machtverteilung zwischen Kindern und Erwachsenen regelmäßig in unseren Teamsitzungen.

4.2.4 Verantwortung für sich selbst, andere und die Natur

Für uns als Kindergarten steht die Übernahme von Verantwortung für sich und andere als zentraler Bildungsaspekt und wird auf mehreren Ebenen gefördert. Kinder lernen eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken, selbstständig Entscheidungen zu treffen und ihren Alltag aktiv mitzugestalten. Im sozialen Miteinander erfahren Kinder Rücksichtnahme und Empathie, gegenseitige Unterstützung und gemeinschaftliches Handeln und Schaffen. Als ausgezeichnete Naturparkkindergarten wird ein besonderer

Schwerpunkt auf Naturpädagogik gelegt. Kinder entwickeln hierbei ein Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit, erlangen Wissen über Natur, Tiere und ökologische Zusammenhänge sowie einen achtsamen Umgang mit Ressourcen. Durch regelmäßige Naturerfahrungen wird ein grundlegendes Verständnis für Umwelt und deren Schutz aufgebaut.

4.2.5 Ganzheitliches Lernen

Bildung wird bei uns im Kindergarten Marz als ganzheitlicher Prozess verstanden, der alle Entwicklungsbereiche des Kindes umfasst. Lernen erfolgt nicht isoliert, sondern in vernetzten Zusammenhängen. Ganzheitliches Lernen zeigt sich durch spielerisches Lernen in Alltagssituationen, das Angebot von Lernwerkstätten und gruppenübergreifenden Angeboten, individuellen und situationsorientierten Bildungsimpulsen vor allem durch Verknüpfung von Bewegung, Sprache, Wahrnehmung und sozialem Lernen. Dabei steht das aktive, selbsttätige Lernen im Mittelpunkt. Kinder eignen sich Wissen durch eigenes Tun, Erleben und Entdecken an, welche durch eine vorbereitete, anregende Lernumgebung unterstützt werden.

4.3. Transitionen (vgl. Giebel & Niesel 2018)

Der Kindergartenbeginn ist für Kinder und Eltern mit vielen Veränderungen und Herausforderungen verbunden.

Die Kinder müssen sich an das neue soziale Umfeld, die Lautstärke, die Gruppengröße gewöhnen und neue Beziehungen zu anderen Kindern und Bezugspersonen aufbauen. Dies ist für Kinder eine Herausforderung, da sie diese Beziehungen nach der Eingewöhnungszeit mit Eltern alleine bewältigen müssen. Hierfür ist eine tragfähige Beziehung zum pädagogischen Personal und eine enge Zusammenarbeit und Austausch mit den Eltern unbedingt notwendig. Gemeinsam wird besprochen, wann eine erste Trennung sinnvoll ist.

Um den Kindern den Abschied zu erleichtern, ist es die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig:

- Bereiten Sie Ihr Kind schon zu Hause freudig auf den Kindergarten vor.
- Verabschieden Sie sich von Ihrem Kind, wenn Sie die Gruppe verlassen und sagen Sie Ihrem Kind wann Sie wiederkommen.
- Bestärken Sie ihr Kind, dass es im Kindergarten eine schöne Zeit haben wird – bei Unsicherheiten suchen Sie bitte das Gespräch mit der Pädagogin.
- Gestalten Sie den Abschied kurz und mit Klarheit. Sollte Ihr Kind weinen, können Sie telefonisch nachfragen, ob alles in Ordnung ist. Bei Überforderung des Kindes meldet sich die Gruppenpädagogin proaktiv bei Ihnen.
- Rituale erleichtern den Abschied (winken, umarmen, Bussi, Wettrennen zum Fenster, ...)
- Etwas Vertrautes von zuhause (z.B.: Kuscheltier) können die Übergänge erleichtern.
- Bitte kommen Sie verlässlich zur vereinbarten Zeit, dies gibt Sicherheit und stärkt das Vertrauen.
- Bitte den Tagesablauf/Uhrzeiten, Absprachen mit der Pädagogin und Gruppenregeln einhalten.
- Um eine mögliche Überforderung zu vermeiden, empfehlen wir anfänglich nur kurze Zeitspannen (10-15 Min) des allein Bleibens - die Dauer wird langsam individuell auf das Kind abgestimmt.
- Tägliche Absprachen mit der Pädagogin sollen eingehalten werden.
- Regelmäßige Kindergartenbesuche / Routinen stärken die Gruppenzugehörigkeit und vermitteln Ihrem Kind Sicherheit.

- Wir sind stets bemüht Ihr Kind individuell zu begleiten und unterstützen, bei Unsicherheiten fragen Sie jederzeit nach, wir nehmen uns gerne die Zeit für ein Gespräch!
- Eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern, ist die beste Basis damit Sie und Ihr Kind sich bei uns wohlfühlen.

4.3. Bildungsangebote

Unsere Bildungsangebote orientieren sich an dem „Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“. Die darin angeführten Bildungsbereiche stellen wichtige pädagogische Handlungsfelder dar und ermöglichen somit eine Strukturierung unserer pädagogischen Arbeit.

4.3.1. Emotionen und soziale Beziehungen

Menschen sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es ihnen immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen. Diese werden vom sozialen und kulturellen Kontext maßgeblich beeinflusst. Die Entwicklung sozial-kommunikativer Kompetenzen, wie Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Toleranz und Verantwortung für sich selbst sowie für andere zu übernehmen, baut auf der Fähigkeit zur emotionalen Selbstregulation auf. Emotional und sozial kompetente Kinder können ihre eigenen Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und kanalisieren und mit belastenden Gefühlen konstruktiv umgehen. Sie entwickeln die Fähigkeit zur Empathie sowie zum Aufbau von Beziehungen.

4.3.2. Ethik und Gesellschaft

In unserer Gesellschaft sind gemeinschaftlich geteilte Grundwerte eine wesentliche Voraussetzung dafür, um verantwortungsbewusst handeln und an gesellschaftlichen Prozessen konstruktiv teilhaben zu können. Werte stellen die Grundlage für Normen und Handeln dar. Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln. Unterschiedliche religiöse Traditionen, die in einer Gruppe vertreten sind, können zu einer interessanten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden.

4.3.3. Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt: Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Die Kinder werden in vielfältigen Alltagssituationen unterstützt, sprachliche Kompetenzen in ihrer Erst- bzw. Zweitsprache zu erwerben und zu differenzieren. Wir lassen die Sprachförderung konstant in den Alltag einfließen und versuchen so gegebenenfalls Sprachschwierigkeiten zu kompensieren. Durch Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Bilderbücher usw. regen wir die Sprechfreudigkeit der Kinder an, bzw. fördern dadurch den Wortschatz. Auch Bewegung ermöglicht zahlreiche Erfahrungen, die eng mit der Weiterentwicklung sprachlicher Kompetenzen verbunden sind.

4.3.4. Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Neue Informationen, die Kinder durch Wahrnehmung und Bewegung sammeln und verarbeiten, werden mit bereits Bekanntem verknüpft. Dadurch erweitern sich kindliche Erfahrungsspielräume und Handlungskompetenzen. Kinder nehmen die Welt in ihrer Differenziertheit auch über ihren Körper wahr. Wahrnehmen bedeutet, aus der Fülle von Sinneseindrücken einige auszuwählen, das Wahrgenommene zu interpretieren und zu verarbeiten. Dadurch stärken Kinder ihre Fähigkeit, sich zu orientieren, sich auszudrücken und zu gestalten, als wesentliche Voraussetzung für strukturiertes Handeln und Denken.

4.3.5. Ästhetik und Gestaltung

Ästhetische Impressionen sind von Geburt an Teil der kindlichen Weltentdeckung und spielen auch in Alltagssituationen eine zentrale Rolle. Ästhetische Wahrnehmungen basieren auf sinnlichen Eindrücken, die Kinder auf subjektive Weise verarbeiten. Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen Kinder dabei, die Komplexität ihrer Wahrnehmungen zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen. Kinder mit kreativer Kompetenz stellen gewohnte Denk- und Handlungsmuster in Frage und finden außergewöhnliche Antworten auf Herausforderungen. Im ästhetischen Bereich wird Kreativität in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen deutlich, wie im bildnerischen und plastischen Gestalten, im darstellenden Spiel, im Tanz, in der Mediengestaltung sowie in der Auseinandersetzung mit Musik und Sprache.

4.3.6. Natur und Technik

Grundlegende naturwissenschaftlich-technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen. Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hoch motiviert, diese zu durchschauen sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen. Indem Kinder ihre bisherigen Erfahrungen und ihr Können zu den neuen Eindrücken in Beziehung setzen, konstruieren sie in der Auseinandersetzung mit Natur und Technik ein für sie neues Wissen. Schritt für Schritt werden Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten in der Umwelt erkannt. Kinder erproben unterschiedliche Problemlösestrategien, übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Materialien und Situationen und erweitern neben ihrem Wissen insbesondere ihre lernmethodischen Kompetenzen.

1 Quelle: Ämter der Landesregierung der österreichischen Bundesländer, Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

4.3.7. Naturpark Rosalia-Kogelberg: Leitbild und Naturprojektumsetzungen

- Mit allen Sinnen unsere Natur wahrnehmen,
- rund um den Kindergarten und in der näheren Umgebung auf Entdeckungstour gehen,
- die Natur erforschen und schützen,
- experimentieren,
- den Kreislauf der Jahreszeiten beobachten,
- Tiere und Pflanzen kennenlernen,
- die Fülle an Früchten verkosten,
- Nachhaltigkeit vermitteln,
- einen respektvollen Umgang mit unserer Umwelt vorleben und erfahren, ...

Dies alles und noch viel mehr soll uns unterstützen, in der Kinderkrippe, im Kindergarten und im Hort aufzuzeigen, wie vielfältig die Natur sein kann und was jeder Einzelne dazu beitragen kann, unsere Umwelt zu erleben, zu erfahren und schützen. Mit einer Vielzahl an Aktivitäten, Angeboten und Projekten werden die 4 Säulen des Naturparks, Schutz, Erholung, Bildung und Regionalität immer wieder in unsere Arbeit mit den Kindern einbezogen.

Der Kreislauf der Jahreszeiten führt uns durch das Kindergartenjahr und hält immer neue Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen bereit. Jede Jahreszeit hat ihre Besonderheiten und darum nehmen wir die Vielfalt an Erlebnismöglichkeiten vor unserer Kindertüre gerne und viel in Anspruch. Jeder noch so kurze Spaziergang oder Ausflug in die Natur ist ein großer Schritt in der Entwicklung der Kinder.

Neue Erfahrungen sammeln, unterschiedliche Bewegungserfahrungen anbieten, Wahrnehmung schulen, Nachhaltigkeit vermitteln und die Natur mit allen Sinnen erleben, ist unser gemeinsames Ziel.

Durch die Zusammenarbeit mit örtlichen Produzenten und Vereinen (Werkstatt Natur, Obstgarten, Naturpark) wird den Kindern ein ganzheitliches Bild unserer Region vermittelt.

4.4. Bildungspartnerschaften

4.4.1. Eltern

Eltern sind die Experten für ihr Kind. Pädagogische Fachkräfte sind Expert:innen für die Entwicklung von Kindern. Ein offener und vertrauensvoller Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal ist für uns entscheidend. Unser Ziel ist es, dass sich alle wohlfühlen, und somit eine vertrauensvolle Basis für bildungspartnerschaftliche Entwicklungsbegleitung gegeben ist. Im Rahmen verschiedener Gesprächsformen pflegen wir einen umfassenden Informationsaustausch und nehmen uns Zeit für die Anliegen der Eltern.

Im Folgenden führen wir konkrete und in unserer Einrichtung gelebte Formen der Bildungspartnerschaft mit Eltern an:

- **Aufnahmegespräche/Einschreibetermin**

Im Zuge der Einschreibung haben Eltern die Gelegenheit den Kindergarten und die Räume etwas kennen zu lernen. Eine Führung durch das Haus und die Möglichkeit erste Fragen zu stellen, bietet sich dabei an. Eltern bekommen seitens des Kindergartens erste Informationen und Unterlagen über den Kindergarten auch mit nach Hause. Termine für Schnupper- und Besuchstage können dabei individuell ausgemacht werden. Werte des Kindergartens werden offen kommuniziert und gegenseitige Erwartungen ausgetauscht sowie die Eingewöhnung besprochen.

- **Elternabende**

Der erste Elternabend dient dazu, organisatorische Rahmenbedingungen, die pädagogische Arbeit vorzustellen und Einblick in den Kindergartenalltag zu geben. Der Eingewöhnungsprozess wird erläutert - wobei dieser individuell auf das Kind und die Familie angepasst wird.

Zusätzliche Elternabende im Jahr dienen zum Austausch über verschiedene Themen der pädagogischen Arbeit bzw. orientieren sich an der Lebenswelt der Familien. Diese werden je nach Bedarf und Interesse angeboten und alle Eltern werden dazu schriftlich eingeladen.

- **Kennenlernetgespräch**

Diese Termingespräche werden Eltern von Kindern, die neu eingewöhnt werden, angeboten, um in ruhiger und entspannter Atmosphäre Fragen zu stellen, von ihrem Kind berichten zu können, um wichtige Informationen, Erwartungen und Wünsche anzusprechen. Es wird hierbei alles schriftlich festgehalten und dient als Grundlage für den weiteren Eingewöhnungsprozess und weiterführende Gespräche.

- **Tür- und Angelgespräch**

Diese Form des Gespräches nutzen wir, um kurze Informationen weiterzugeben und zielt darauf ab, regelmäßigen Kontakt mit den Eltern zu pflegen. In den Bring- und Abholzeiten werden

Informationen über alltägliche Vorkommnisse des Kindes ausgetauscht. Hierbei bekommen Eltern zusätzlichen Einblick in den Tagesablauf und den Geschehnissen im Kindergartenalltag ihres Kindes.

- **Entwicklungsgespräch**

Dieses Termingespräch wird allen Eltern der elementaren Bildungseinrichtung jährlich angeboten. Ziel ist es Beobachtungen mitzuteilen, den Entwicklungsstand des Kindes zu besprechen und Informationen auszutauschen. Durch das Gespräch können verschiedene Sichtweisen zusammengetragen und ein ganzheitliches Bild vom Kind skizziert werden, um die bestmögliche Begleitung und Unterstützung für jedes Kind zu gewährleisten. Hierbei werden Ziele, Schritte und Möglichkeiten besprochen um gemeinsam eine adäquate Entwicklung des Kindes zu forcieren. Entwicklungsgespräche werden protokolliert und dienen als Grundlage für weitere Gespräche und Beobachtungen.

Im Vorfeld des Gespräches werden Vorbereitungsbögen an die Eltern für das Gespräch ausgeteilt. Diese werden mind. 3 Tage vor dem Gespräch der pädagogischen Fachkraft zurückgegeben, um eine intensive und qualitative Gesprächsvorbereitung zu ermöglichen.

Sollten Sprachbarrieren existieren gibt es die Möglichkeit im Vorfeld am Land Burgenland für eine Dolmetscher:in anzufragen.

- **Gruppeninterner Informationsaustausch**

Jede pädagogische Fachkraft pflegt den Informationsaustausch auch über die Gruppen- Magnettafel, die in der jeweiligen Garderobe angebracht ist. Wichtige Informationen werden per App (Kids Fox) an alle Eltern gleichzeitig verschickt.

- **Gemeinsame Festgestaltung**

Das Laternen- und Abschlussfest sind fixe Bestandteile unseres Jahreskreiseses. Diese Feste bieten Gelegenheit in lockerer Atmosphäre in Kontakt und in Austausch zu kommen. Eltern und Kinder wirken aktiv an Vorbereitungen, Gestaltung und Durchführung dieser Feste mit.

4.4.2. Volksschule Marz

Die Kooperation mit der Volksschule Marz ist für uns von großer Bedeutung. Gemeinsam gestalten wir Feste, wie z.B. die Adventkranzsegnung. Aber auch durch gegenseitige Besuche lernen die Kindergartenkinder die Lehrkörper und die Abläufe der Schule kennen. Das Projekt Transition Kindergarten – Schule ermöglicht den Kindern im letztem verpflichteten Kindergartenjahr ihre künftige Lehrkraft, schon im Laufe des letzten Kindergartenjahres kennenzulernen. Einmal wöchentlich besucht uns die Lehrkraft und baut eine Beziehung zu den Kindern auf. Außerdem finden zusätzliche Bildungsangebote zu den im Kindergarten statt.

Die Hortkinder werden zusätzlich täglich in der Lernstunde im Hort durch einen Lehrkörper der Schule unterstützt und begleitet.

4.4.3. Pfarre

Beim jährlichen Erntedankfest dürfen die Kinder immer einen Beitrag, in Form eines Liedes oder Gedichtes leisten. Herr Pfarrer Giefing feiert mit uns das Laternenfest in der Pfarrkirche und spendet uns seinen Segen.

Ende November werden die Adventkränze der Gruppen gesegnet, bei der Nikolausfeier besucht er uns im Kindergarten, erzählt den Kindern die Geschichte des heiligen Nikolauses und teilt im Anschluss die Nikolaussackerl aus. Jährlich zum Aschermittwoch spendet uns Herr Pfarrer Giefing das Aschenkreuz im Kindergarten. Auch beim Abschlussfest laden wir unseren Pfarrer ein, unser Gast zu sein.

4.4.4. Pädagogische Hochschule Burgenland und *Rettet das Kind*

Bereichernd ist die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland (*Plaudertasche* und *Supervision*) und der Inklusiven Elementarpädagogin (IEP) von *Rettet das Kind*. Die *Plaudertasche* ist eine ausgebildete Sprachförderkraft, die gezielt mit den Kindern, welche bei der Sprachstandserhebung Auffälligkeiten in mindestens einem Sprachentwicklungsbereich zeigten, in Kleingruppen arbeitet. Die IEP kommt einmal wöchentlich in den Kindergarten und begleitet einzelne Kinder im Tagesablauf oder bereitet Einzel- und Kleingruppenangebote zur Entwicklungsunterstützung vor. Die hausinterne IEP/Elementarpädagoginnen und IEP von *Rettet das Kind* stehen auf Wunsch der Eltern in engem Austausch, um die verschiedenen Perspektiven bestmöglich für die Entwicklungsbegleitung der Kinder nutzen zu können.

4.4.5. Naturpark Rosalia- Kogelberg

Mit der Geschäftsführerin Mag. Marlene Hrabanek-Bunyai sind wir immer im engen Kontakt und Austausch über aktuelle Projekte.

4.5. Tagesablauf

Unser Kindergarten öffnet um 7:20 Uhr. Die Kinder werden ab 7:30 Uhr in zwei Sammelgruppen (Pinke und Grüne Gruppe) von zwei Helferinnen betreut. Um 8.00 Uhr kommen alle gruppenführenden Pädagoginnen, übernehmen ihre Kinder und gehen in die jeweiligen Gruppenräume.

Um eine ungestörte Bildungsarbeit gewährleisten zu können, sollen alle Kinder bis spätestens 8:45 Uhr im Kindergarten sein, das bietet den Kindern Struktur und Sicherheit.

Die Bildungsarbeit findet ganztägig geplant als auch alltagsintegriert, in pädagogischen Angeboten in- und außerhalb der Gruppenräume in unterschiedlichen Formen (Einzelförderung, in Kleingruppen bzw. Gesamtgruppe) statt. Die Kinder haben die Möglichkeit in unserer Aula die Spiel- und Lernangebote partizipativ zu nutzen. Ab 8:00 Uhr gehen die Kinder Jause essen.

Um 11:20 Uhr beginnt das Mittagessen für unsere Krippenkinder. Die Kindergartenkinder essen gemeinsam um 11:30 Uhr im Speisesaal. Nach dem Mittagessen gehen die Schlafkinder im Schlafraum Schlafen. Die Halbtags-Kinder gehen zwischen 11:00 und 13:00 nach Hause. Die Kinder, die den Kindergarten ganztags besuchen, gehen nach dem Mittagessen eine halbe Stunde in den Garten oder sind in die Gruppe. Danach folgen weitere gezielte Bildungsangebote bzw. die Bespielung der geschaffenen Lernumgebungen im Freispiel. Ab 14:00 beginnt die Abholzeit der Nachmittagskinder. Um 15:00 Uhr findet die Nachmittagsjause statt. Zu diesem Zeitpunkt werden die Gruppen zusammengezogen und in Sammelgruppen betreut.

Die Schulkinder kommen selbstständig bis spätestens 13:00 Uhr in den Hort, um gemeinsam Mittag zu essen. Von 14.00 bis 15:00 Uhr erfolgt die gemeinsame Lernstunde, die von einer Lehrkraft unserer Volksschule

zusätzlich zum Hortpersonal unterstützt wird. Ab 15.00 Uhr beginnt für die Hortkinder das Freizeitangebot, welches von ihren Pädagoginnen individuell geplant wird. Mit schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern dürfen die Hortkinder alleine zur vereinbarten Uhrzeit nach Hause gehen.

Der Kindergarten und auch der Hort schließen um 16.30 Uhr.

5. Bild vom Kind

„Die höchste Form der Forschung ist das Spiel.“ – Albert Einstein

Kinder entdecken ihre Umwelt durch ihr Spiel, so entstehen wichtige Entwicklungs- und Lernprozesse. Kinder lernen den ganzen Tag „aktiv“ und aus Eigeninitiative. Diese Eigeninitiative gilt es im Kindergarten zu erkennen und in einer angepassten, vorbereiteten Lernumgebung zu unterstützen. Kinder lernen durch aktive Wahrnehmung und den sozialen Austausch mit Erwachsenen und Peers.

„Kinder gestalten nicht nur ihre eigenen Lernprozesse, sondern auch ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit und können als „Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten“ bezeichnet werden.“ (Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich 2020, S.5)

5.1. Naturparkkindergarten

Mit einer Vielzahl an Aktivitäten, Angeboten und Projekten werden die 4 Säulen des Naturparks, Schutz, Erholung, Bildung und Regionalität immer wieder in unsere Arbeit mit den Kindern einbezogen.

5.2. Digitale Medienbildung

Zu unserem Bildungsauftrag als elementare Bildungseinrichtung in Österreich zählt die Förderung kindlicher Medienkompetenz. Digitale Medien sind in unserem Alltag zu wichtigen Mitteln gesellschaftlicher Partizipation geworden. Wir sehen es daher als Aufgabe, den Kindern den Zugang zu unterschiedlichen Medien zu ermöglichen, mit diesen selbstgesteuert aktiv werden zu können, sowie einen kritischen Zugang dazu zu erwerben.

Inhalte dazu sind unter anderem:

- Toniebox
- Anfänge des Programmierens (Beebots)
- Arbeit mit Apps (IPad, PC, digitales Mikroskop, digitales Bilderbuch, Sprechende Wand, u.v.m.)

5.3. Sensorische Integration

Im Rahmen unserer Zusatzausbildung „Sensorische Integration“ wollen wir den Kindern neuen Raum für Wahrnehmungsförderung bieten. Dies geschieht sowohl alltagsintegriert, als auch in gezielten Angeboten. Die Kinder haben zum Beispiel täglich freien Zugang zu Rasierschaum, Nivea Creme, Maizena oder vielem mehr.

5.4. Mal – Oase

Die „Mal - Oase“ nach Arno Stern ist ein fixer Bestandteil unseres Tagesablaufes. Dafür wird ein Raum bereitgestellt, in dem die Kinder ihrer Kreativität, künstlerisch freien Lauf lassen können ohne den Druck ein fertiges Werk fertigstellen zu müssen. Der Prozess ist das Ziel.

5.5. Entwicklungsbeobachtungen

Die Entwicklung jedes Kindes zu beobachten und anhand dieser Beobachtungen gezielte Förderung anzubieten, zählt zu einer der grundlegendsten Aufgabenbereiche der pädagogischen Fachkraft. In unserem Haus werden folgende Beobachtungsinstrumente als Grundlage eingesetzt:

5.5.1. BESK-DaZ Kompakt

Im Rahmen der Umsetzung der 15a-Vereinbarung wird in unserer Einrichtung besonderer Wert auf die kontinuierliche Beobachtung und gezielte Förderung der sprachlichen Entwicklung der Kinder gelegt. Die Sprachstandserhebung erfolgt ab dem vierten Lebensjahr verpflichtend für jedes Kind. Dabei kommen unterschiedliche Beobachtungsinstrumente zum Einsatz: Für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache wird der Sprachstand in der deutschen Sprache erhoben, während bei Kindern mit Deutsch als Erstsprache die sprachlichen Kompetenzen im Deutschen erfasst werden (BESK-DaZ).

Die sprachliche Entwicklung der Kinder wird jährlich mithilfe standardisierter Beobachtungsbögen dokumentiert und evaluiert. Das speziell geschulte pädagogische Fachpersonal führt die Beobachtungen alltagsintegriert, ressourcenorientiert und spielerisch durch. Dabei werden unter anderem die Bereiche Grammatik, Wortschatz, Begriffsbildung (Ober- und Unterbegriffe), phonologische Bewusstheit, Reimfähigkeit, sowie die korrekte Verwendung von Raumpräpositionen berücksichtigt.

Wird im Rahmen der Beobachtung ein individueller Sprachförderbedarf festgestellt, wird dieser in der täglichen pädagogischen Arbeit gezielt berücksichtigt. Die Pädagoginnen integrieren entsprechende sprachfördernde Impulse in den Alltag und schaffen vielfältige Sprechanlässe, die an den individuellen Entwicklungsstand und die Interessen des Kindes anknüpfen.

Darüber hinaus erhalten Kinder mit festgestelltem Förderbedarf, mit Einverständnis der Eltern, einmal wöchentlich eine gezielte, ergänzende Sprachförderung im Rahmen des vom Land Burgenland finanzierten Projekts „Plaudertasche“. Dadurch soll die individuelle Sprachentwicklung nachhaltig unterstützt und die Teilhabe der Kinder am pädagogischen Alltag sowie an Bildungsprozessen bestmöglich gefördert werden.

5.5.2. Kidit - (Kinder Diagnose Tool)

Im Sinne der pädagogischen Diagnostik arbeiten wir gruppenübergreifend mit dem Beobachtungsinstrument Kidit.

Jede gruppenführende Pädagogin beobachtet mit Hilfe dieses digitalen Beobachtungsinstrumentes die Kinder ihrer Gruppe ganzheitlich und bildungsbereichsübergreifend und dokumentiert den Entwicklungsstand.

Die Kinder werden dazu in folgenden Bereichen beobachtet:

- Kommunikation und Sprache
- Körper, Bewegung und Gesundheit (Grobmotorik & Feinmotorik)
- Musik
- Natur, Technik, Mathematik
- Emotionen, Soziale Kompetenz und Peerbeziehungen
- Wahrnehmen und Gestalten
- Ethik und Gesellschaft

Die Beobachtung stellt mitunter die Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche, die wir den Eltern anbieten, dar. Bei Bedarf steht uns eine große Vielfalt an weiteren spezifischeren Beobachtungsinstrumenten zur Verfügung.

5.5.3. Alltagsbeobachtungen

In jeder Gruppe steht ein Karteikasten, bei dem alltägliche Kurzbeobachtungen von allen Pädagoginnen und Helferinnen notiert werden um Informationen zum Entwicklungsstand festhalten zu können (z.B. Stifthaltung, Interessen der Kinder, Konzentrationsspanne, Handhabung mit der Schere, soziale Interaktionen unter Kindern, erreichte Meilensteine...) oder auch komplexere Situationen die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken im Blick zu haben (z.B. Konfliktlösung, Entwicklung der exekutiven Funktionen, Trennungssituationen, ...). Diese Form der Beobachtung ermöglicht uns eine weite Perspektive auf das Kind und hilft uns bei der pädagogischen Planung. Zudem können wir das Beobachtungsinstrument Kidit qualitativ hochwertig und valide befüllen und somit eine möglichst genaue Entwicklungseinschätzung, basierend auf den fortlaufenden Beobachtungen aller Kolleginnen abgeben.

5.6. Planungen

Jede Form der Planung orientiert sich an den Bedürfnissen und Ressourcen der Kinder und wird von den Elementarpädagoginnen ganzheitlich, individuell und an den ÖBRP orientiert, durchgeführt. Abweichungen sind hier die Regel, da wir täglich auf die Bedürfnisse und Grundstimmung der Kinder bzw. Gruppe eingehen. Dies halten wir in Reflexionen fest.

Phasen- und Projektplanung

Aus der Kind Beobachtung ergeben sich Phasen und Schwerpunkte, die genauer beschrieben werden. Des Weiteren, fallen auch Feste und Feiern aus dem Jahreskreislauf sowie der Naturkreislauf hinein.

Wochenplanung

Die Wochenplanung ist wiederum ein Teil der Phasen- oder Projektplanung. Sie ist detaillierter und auf die Ist- Situation bezogen.

Tagesplanung

Die Tagesplanung ergibt sich aus der Wochenplanung und ist Kind orientiert.

Reflexion

Die schriftliche Reflexion wird parallel zu den Aktivitäten geführt. Weiteres spiegelt sie auch die Gruppensituation wider.

Bei Teamgesprächen wird gemeinsam über Abläufe, pädagogische Haltung sowie fachliche Themen reflektiert und diskutiert.

Fortbildungsveranstaltungen

Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen sowie das Lesen von Fachbüchern bieten uns Impulse und fachliche Informationen für unsere pädagogische Arbeit.

Elternarbeit

Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende und Elternbriefe sind Grundlagen für ein harmonisches Miteinander. Für Fragen, Bitten, Wünsche, Probleme und Anregungen haben wir stets ein offenes Ohr.

Literaturverzeichnis

Griebel, W. & Niesel, R. (2018) *Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern.*

Pädagogische Hochschule Niederösterreich. (2018). *Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit: Impulse für das pädagogische Handeln.* https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/Werteleben_Wertebilden_OEIF.pdf